

# Ein Zeitgenosse

Autor(en): **Däster, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507463>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

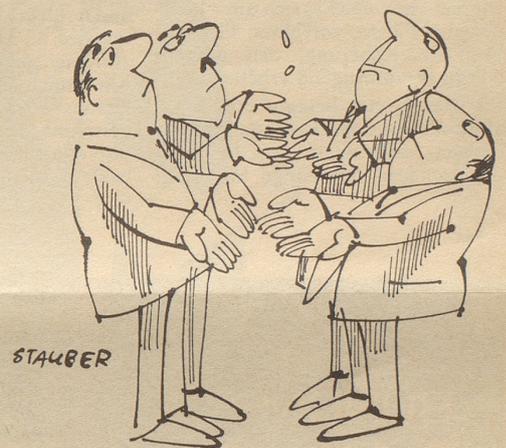
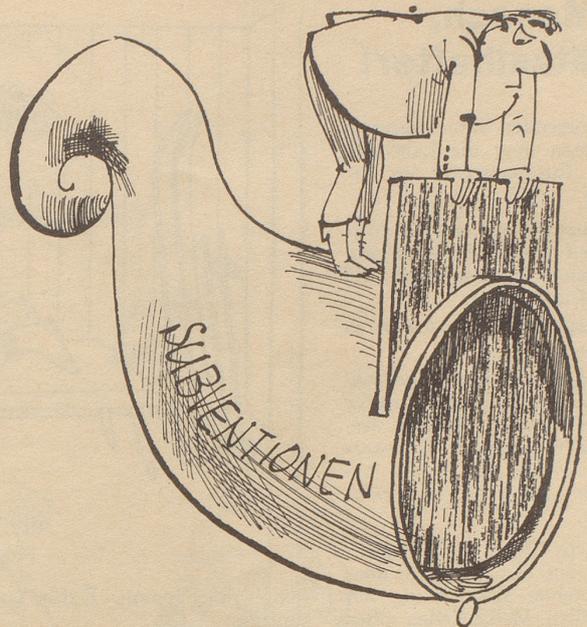
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einpauken genügt nicht . . .

Sieben kantonale Erziehungsdirektoren und ein städtischer Erziehungsdirektor dazu unterstützen einen Vorstoß von Nationalrat Dr. Alphons Müller, Luzern, der die Eidgenössische Maturitätskommission treffsicher aufs Korn nimmt. Wer die Liste der Vorwürfe studiert, muß tatsächlich zum Schluß kommen, diese Kommission leide ein wenig an Altersgebrechen. Das darf man aber nicht allzu leicht nehmen, weil nämlich die Entscheide und vor allem die Maßstäbe dieser Kommission sich nach unten fortpflanzen bis in die Lehr- und Ausbildungsziele unserer Schulen. – Die parlamentarische Interpellation fragt nun unter anderem den Bundesrat an, ob er die Meinung teile, daß sich die administrative Zugehörigkeit der Maturitätskommission zum Eidgenössischen Gesundheitsamt überlebt habe . . .

Eine anregende Frage! Ist aber das rein Administrative so wichtig? Oder ließe sich am Ende das ganze Problem dadurch, wenn auch radikal, lösen, daß man die «Zugehörigkeit» nicht etwa aufhebt, sondern festigt und zugleich erweitert? Die Pädagogen haben Jahrzehnte hindurch ihre Chance gehabt. Mit dem Ergebnis ist man höchst unzufrieden. Warum nun die Maturitätskommission nicht einmal versuchsweise ganz dem Gesundheitsamt unterstellen, womit zwangsläufig anstelle der Lehrer die Mediziner und Psychologen zum Zuge kämen? Die würden beispielsweise, schon berufshalber, Verständnis zeigen für den Schaden, der ganzen Generationen zugefügt wird, indem man sie mit zweit- und dritrangigem Stoff überfüttert bis alle Lernfreude erstickt; sie wüßten einiges über das komplexe Funktionieren menschlicher Gehirnzellen und daß man sie rationell einsetzen muß, wenn ein Nutzeffekt erzielt werden soll; sie wären auch sonst recht geeignet, die Probleme einmal von der Seite angehen, von der aus man sie bisher zu sehr nur am Rande betrachtet hat: vom Gesichtspunkt des Vorrangs der geistigen Gesundheit.

So oder so: Was Allgemeinbildung heute ist und sein soll – das gilt es neu zu diskutieren. Einpaukerelei aufs Examen hin genügt nicht. Der Vorstoß im Nationalrat ist schon deshalb zu begrüßen, weil er die Debatte in Gang bringt. (Apropos: Gebildet ist, wer einen eigenen Gedanken hat und ihn zu formulieren versteht. Gilt auch für die fällig gewordene Diskussion.) *Friedrich Salzmänn*



## DER AKTUELLE LIMERICK



Die Schweizer Zeitungsverleger spenden  
uns frische Blätter aus vollen Händen,  
man kann damit Frauen  
und Männer erbauen,  
man kann sie aber auch anders verwenden.

n. o. s.

## EIN ZEITGENOSSE

Es hört ein Mensch aus unserer Zeit,  
daß Werbung die Bequemlichkeit  
ins Leben bringt. Er läßt sie krähen.  
«Ich habe, seit sie so gedeiht»,  
sagt er, «viel Spaß am Widerstehen!»

Röbi

**Feuer** breitet sich nicht aus,  
hast Du **MINIMAX** im Haus!